

Hinweise auf neue Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **35 (1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eines zurückgesetzt oder gar verdrängt fühlt, ist vorhanden. Vertrauen, noch im Keimzustand, kann durch vermeintliches Unverständnis, Ungeliebtsein oder Verstossenwerden arg erschüttert werden.

Und der Erzieher? Er ist für alle Hilfsbedürftigen da. Das hört sich so schön an, geht aber wohl etwas an der Realität vorbei. Die Persönlichkeit des Erziehers, seine Reife und Erfahrung, sein Tragvermögen, seine Möglichkeiten und Grenzen müssen mitberücksichtigt werden. Es ist zwecklos, ihn durch Ueberbelastung (Neueintritte!) «kampfunfähig» zu machen. Weder dem Heim noch dem Neuling wird damit gedient. Nicht zuletzt wird auch darauf hingewiesen, dass das angemeldete Kind «geprüft» werden muss, ob es tatsächlich seiner ganzen Art entsprechend in dieses Heim, in diese Gruppenverhältnisse passt und gewinnbringende Entwicklungsmöglichkeiten in sich hat.

Die Verfasserin zeigt in einem dritten Teil ihrer wertvollen Arbeit, wie die Auswahlkriterien in der Praxis gehandhabt werden. Natürlich lässt sich hier kein Schema aufstellen. Man wird von Heim zu Heim, besser von Heimleiter zu Heimleiter Verschiedenheiten finden. Allgemein haben sich als Kriterien durchgesetzt: Frühes Alter, längere Aufenthalte. Es bleibt dem Heimleiter überlassen, welche Kriterien er als besonders wichtig erachtet. Ruth Kunz betont: «Wichtig bleibt, dass bei einer Aufnahme das Schwergewicht jeweils auf diejenigen Kriterien gelegt wird, welche in einer gegebenen Situation dem Kinde, der Gruppe

und dem Erzieher am meisten förderlich sind.» Das ganze Problem erfordert Kompetenz (Zuständigkeit) des Heimleiters, Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Erzieher, Zusammenarbeit mit dem Versorger, gute Erfassung der Persönlichkeit des Kindes und Kontaktnahme mit den Eltern des «vor der Türe stehenden Bittstellers.»

Eine Arbeit, die viel Anregungen bietet und sicher vielen Heimleitern aus dem Herzen spricht. Wir haben einleitend auf die Notsituation im Wohnungssektor hingewiesen. Solange das Angebot von freien Wohnungen ungenügend ist, sind falsche und belastende, die Gemeinschaft hemmende Lösungen unvermeidlich. Da nützt alle Theorie nicht viel. Man möchte auch den Schlussfolgerungen, ja, überhaupt den Ausführungen von Ruth Kunz von Herzen beistimmen. Doch es wäre Vogel-Strauss-Politik, wollten wir im Heim- und Anstaltswesen die tatsächlichen Verhältnisse übersehen. Es ist Notzeit heute. Das Angebot ist vielfach ungenügend. Das hat unweigerlich zur Folge, dass wir da und dort Fünfe grad sein lassen müssen, dass wir mit dem besten Willen die Aufnahmepraxis nicht derart differenziert handhaben können, wie wir dies möchten. Wenn wir dies hier sagen, soll damit der Wert der, wie uns scheint, ausgezeichneten Arbeit von Ruth Kunz in keiner Weise geschmälert werden. Wir empfehlen diese Lektüre Heimleitern und Versorgern angelegentlich. Dt.

Arbeitstagung der Schweizerischen Vereinigung für Kinderdörfer und Jugendsiedlungen

Die Schweizer Sektion der F. I. C. E. (Fédération Internationale des Communautés d'Enfants), 1948 unter dem Patronat der UNESCO gegründet, führt am 8. und 9. Juli 1964 im Staatlichen Erziehungsheim für Knaben in Aarwangen BE eine Arbeitstagung durch.

Thema: «Die Bedeutung des Landwirtschaftsbetriebes in der Heimerziehung und die Anforderungen unseres Industriestaates an die austretenden Jugendlichen.»

Zu diesem Thema werden Vertreter der Landwirtschaft, von Industrie und Gewerbe, des Staates, der Versorger, der Heimleiter und der Psychologie in Kurzreferaten sprechen.

Kursbeitrag Fr. 10.—. Den Teilnehmern wird Unterkunft im Erziehungsheim Aarwangen geboten.

An dieser Arbeitstagung können teilnehmen die Mitglieder der Schweizerischen Vereinigung für Kinderdörfer und Jugendsiedlungen, Vertreter der F. I. C. E.-Sektionen Deutschlands, Oesterreichs und Luxemburgs, Heimleiter des VSA, interessierte Persönlichkeiten aus dem Kreise der Lehrerschaft, der Berufsberater und der Versorger.

Anmeldungen sind bis spätestens 20. Juni zu richten an das Sekretariat der Schweizerischen Vereinigung für Kinderdörfer und Jugendsiedlungen, Kinderdorf Pestalozzi, Trogen, das den Interessenten zum gegebenen Zeitpunkt das Kursprogramm zustellen wird.

Hinweise auf neue Bücher

Arnold Bork: Praktische Jugendpsychologie für Lehrer und Eltern

A. Henn-Verlag, Ratingen bei Düsseldorf. 216 S. 1962. DM 16.80.

Die Psychologie des Jugendalters muss in jeder Generation neu geschrieben werden; denn die Jugend wandelt sich mit dem Zeitenlauf und folgt anderen psychischen Gesetzmässigkeiten, hat andere Nöte und Probleme. Der Verfasser schildert sehr anschaulich und treffend die seelische Situation des Jugendlichen. In Kapiteln, wie «Der Jugendliche und sein Körper», «Der Zwischenzustand», «Opposition», «Menschliche Beziehungen» usw., erörtert er sachkundig alle den Erzieher interessierenden Zusammenhänge, so dass ein eindruckliches Porträt der Pubertät entsteht. Ein wertvolles und aufschlussreiches Buch, das dem Pädagogen nachdrücklich empfohlen werden darf!

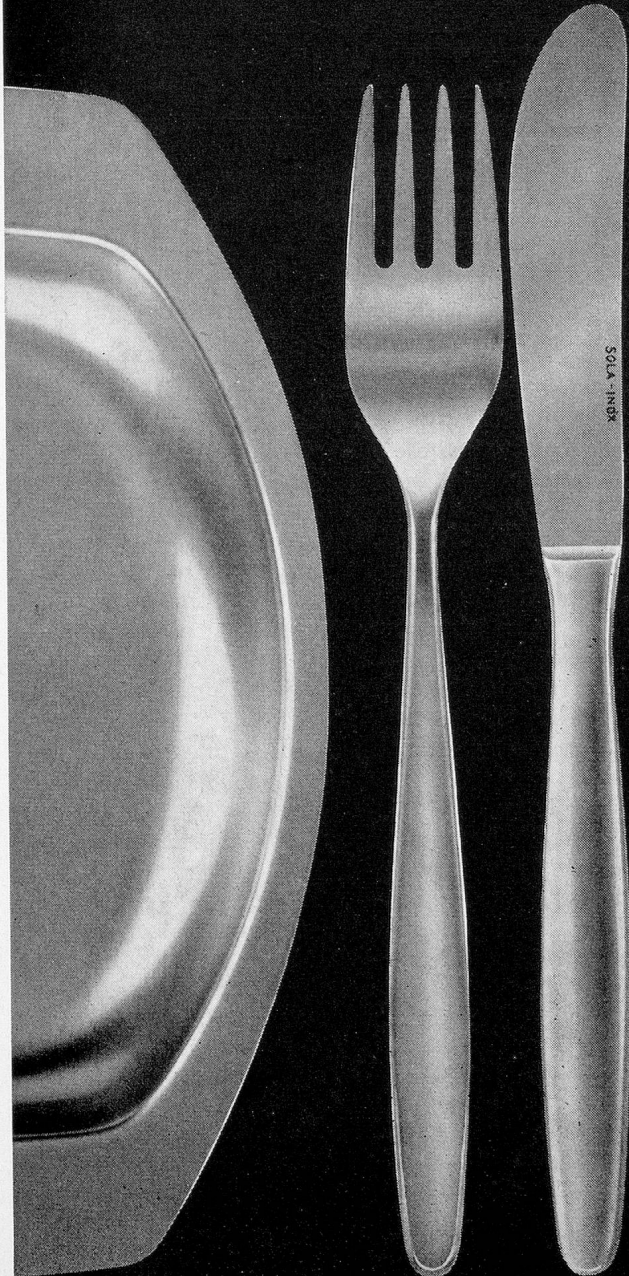
Dr. Klaus Thomas: Handbuch der Selbstmordverhütung

Ferd. Enke-Verlag, Stuttgart. 1964. 460 S. DM 68.—.

Eine wichtige und wertvolle Publikation, die das grosse Problem der Lebensmüden in der modernen Gesellschaft beleuchtet. In der Schweiz fallen dem Suicid bekanntlich fast 1300 Menschen pro Jahr zum Opfer; mindestens sechs Mal so viele Menschen machen Selbstmordversuche. Man ist sich im klaren darüber, dass Psychologie und Seelsorge hier ein dankbares Feld des Einsatzes für den seelisch desorientierten Menschen finden, indem Suicid immer aus Kon-

Wir beraten Sie unverbindlich bei der Anschaffung von Tafelbestecken und Tafelgeräten, verlangen Sie unseren neusten, 60-seitigen Hotel-Katalog. SOLA Besteckfabrik AG Emmen/LU
Tel. 041 - 517 96

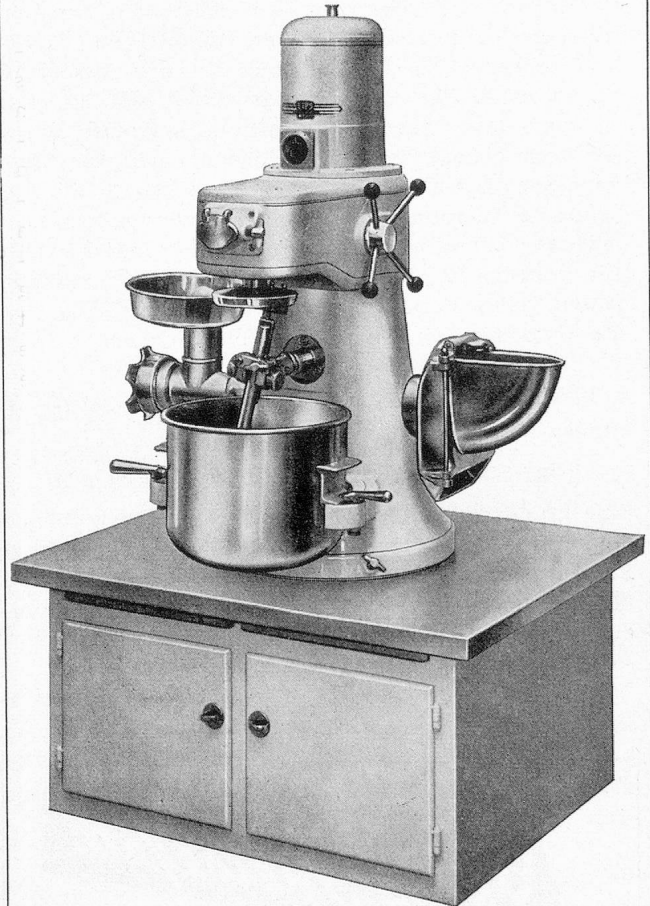
SOLA



Klapproth ASW

Lips

Küchenmaschinen für jeden Betrieb (Anstalten, Heime usw.)



Combirex-Maschine, drehbar

Viele Tausend beste Referenzen.

Unverbindliche Beratung und Verkauf durch unsere Fabrik und unsere Vertreter

H. Bay	V. Lukas	W. Leutwyler
Aarau	Zürich	Lausanne
064/2 33 58	051/33 22 05	021/26 47 86

Maschinenfabrik

J. LIPS URDORF ZH

Telefon 051/98 75 08

Gegründet 1880

taktmangel, mangelndem Lebensmut und aus der Kindheit stammender Neigung zu Katastrophenreaktionen herrührt. Die in manchen Städten eingerichtete «Helfende Hand» mit telefonischer Aussprachemöglichkeit für den Lebensmüden ist nur ein Anfang: es müssen neue Wege gesucht und gefunden werden, vom Leben zermürbte und entmutigte Menschen wieder aufzurichten. Der vorliegende Band gibt Ueberblick über alle diesbezüglichen Bestrebungen.

Cl. de Boor, E. Künzler: Die psychosomatische Klinik und ihre Patienten

Erfahrungsbericht der Psychosomatischen Klinik Heidelberg. Huber-Klett, Bern-Stuttgart. 275 S. 1963.

Eine statistische Uebersicht über die Arbeit der Heidelberger Universitätsklinik, die unter ihrem Leiter A. Mitscherlich in Deutschland viel zur Förderung psychosomatischer Behandlungsweisen beiträgt. Der Umstand, dass mehr als die Hälfte aller Erkrankungen psychisch bedingt ist, ruft dringend nach einer Einbeziehung tiefenpsychologischer Methoden in die medizinische Therapie, die ansonsten nur symptomatisch und nicht kausal vorgehen kann. Im Grunde bedürfte jede grössere Klinik des mitarbeitenden Psychotherapeuten, eine Forderung, von deren Erfüllung wir allerdings noch ein Stück weit entfernt sind!

N. Petrilowitsch: Probleme der Psychotherapie des alternden Menschen

Verlag S. Karger, Basel. 108 S. 1964. DM 20.—.

Eine grundgelehrte Darstellung der Alterspsychologie, die heute — im Zeichen der Ueberalterung — wichtige Fakten und Gedankengänge vermittelt. Philosophie, Medizin und Psychologie sind in diesem Bande vereinigt.

Stellenvermittlung des Vereins für Schweiz. Anstaltswesen (VSA)

Stellenanzeiger

der Zentralen Stellenvermittlung des VSA:

Wiesenstr. 2, Zürich 8, Ecke Seefeldstr., Tramhaltestelle Kreuzstrasse. Tel. (051) 34 45 75. Postcheck VIII 28118.

Sprechstunden der Stellenvermittlung täglich nachmittags von 14.00 bis 17.00 Uhr, Freitag und Samstag nach Vereinbarung.

Vermittlungsgebühr:

Arbeitgeber: 10 Prozent des Nettolohnes, mindestens Fr. 25.—.

Arbeitnehmer: Einschreibgebühr Fr. 5.—. (Keine Vermittlungsgebühr.)

Offene Stellen

Die mit /I bezeichneten offenen Stellen sind in dieser Nummer auch als Inserat zu finden.

- 4010 Altersheim im Kt. Zürich sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine gut ausgewiesene Tochter als **Gehilfin**.
- 4011 Altersheim im Kt. Aargau sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine **Gehilfin** oder ein gutes **Zimmermädchen**.
- 4012 Altersheim im Kanton St. Gallen sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine tüchtige **Gehilfin**.
- 4013 Kinderheim im Kanton Thurgau sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine **Erzieherin**, eine **Linigère** sowie einen **Gärtner**.
- 4014 Blindenheim in Zürich sucht nach Vereinbarung eine gut ausgewiesene **Hausmutter**.
- 4015 Bürgerheim im Kt. Appenzell sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine **Gehilfin**.
- 4016 Bürgerheim im Kt. Graubünden sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine **Köchin**.
- 4017 Erziehungsheim im Kanton Zürich sucht per sofort eine **Erzieherin**, eine **Gehilfin** und eine **Hausangestellte**.
- 4018 Erziehungsheim im Kanton Zürich sucht eine **Hausbeamtin** sowie einen **Erzieher**.
- 4019 Erziehungsheim im Kanton Zürich sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine gut ausgewiesene **Erzieherin**.
- 4020 Erziehungsheim im Kanton Bern sucht eine gut ausgewiesene **Gruppenleiterin**.
- 4021 Erziehungsheim in Chur sucht nach Vereinbarung eine Tochter als **Gruppenleiterin** zur Betreuung einer Gruppe kleinerer Kinder.
- 4022 Erziehungsheim im Zürcher Oberland sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine **Köchin** sowie



immer besonders gut und ausgiebig

ORRIS-FETTWERK AG. ZUG

Bouillons und Suppen für höchste Ansprüche

LUCUL

LUCUL-Nährmittelfabrik AG
Zürich 11/52 ☎ 051/467294